

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Der Mord an Minister Pieracki.

Der Prozeß gegen 12 jugendliche Ukrainer gestern begonnen.

Gestern begann vor dem Warschauer Bezirksgericht der Prozeß gegen die 12 jugendlichen Ukrainer, die der Teilnahme an der Ermordung des Innenministers Bronislaw Pieracki am 15. Juni 1934 sowie der Zugehörigkeit zur illegalen Organisation der ukrainischen Nationalisten angeklagt sind. Der eigentliche Mörder Grzegorz Maciejka ist bekanntlich nach der Tat ins Ausland geflüchtet. Für den Prozeß wurden umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Allein der Staatsanwalt hat für den Prozeß 140 Zeugen vorgeladen. Das Anlagematerial ist in 26 dicken Bänden zusammengetragen worden, die auf dem Richterisch aufgestapelt sind. Außerdem waren auf dem Tisch verschiedene Sachbeweise sichtbar, so vor allem die Einrichtung des chemischen Laboratoriums, in welchem der Sprengstoff hergerichtet wurde.

Die Angeklagten.

Einige Minuten nach 9 Uhr wurden die Angeklagten der Reihe nach in den Verhandlungsaal geführt. Sie wurden in zwei hintereinander stehenden Anlagebänken untergebracht, wobei neben jedem Angeklagten ein Polizist sitzt, so daß sie keine direkte Berührung miteinander haben. Als erster nahm auf der Anlagebank der 26 Jahre alte Stefan Banderas Platz, ein kleiner blondler Mensch mit feinem, aber entschlossenen Gesichtsausdruck. Es folgt der 25jährige Mikolaj Lebed, ein peinlich gelleideter Jüngling mit dünnem blonden Schnurrbart. An dritter Stelle folgt die 23 Jahre Darja Hnatkowska, ein sympathisches Mädchen, das auf die Zuschauer den besten Eindruck macht. Der nächste Angeklagte ist der 30jährige Jaroslaw Kaprynic, der von Beruf Chemiker ist und auch äußerlich einen intelligenten Eindruck macht. Es folgen sodann der 26-jährige Mikolaj Klymyszyn, der 31jährige Ingenieur Bohdan Pidhajny, der 25jährige Iwan Maluca, der 28-jährige Jakob Czernij, der 25jährige Eugenjusz Kaczmarzki, der 24jährige Roman Mykala, die 21jährige Katarzyna Zarycka und als letzter der 27jährige Jaroslaw Rak.

Die Verteidigung und das Gericht.

Die Angeklagten werden von vier Rechtsanwälten, verteidigt, die sämtlich ukrainischer Nationalität sind, und zwar: Rechtsanwalt Lew Hankiewicz für die Angeklagten Lebed, Hnatkowska, Rak und Pidhajny, Rechtsanwalt Pawlenki für die Angeklagte Zarycka, Rechtsanwalt Horbowyj für Banderas und Rechtsanwalt Galpat für Kaprynic. Die übrigen Angeklagten haben keinen Verteidiger.

Punkt um 10 Uhr erschien das Gericht. Vorsitzender ist der Vizepräsident des Warschauer Bezirksgerichts Potentkiewicz, Beisitzende die Richter Wisznicki und Dembiński. Als Referent fungiert Richter Eichowski. Die Anklage vertreten der Staatsanwalt des Appellationsgerichts Rudnicki und der Vizestaatsanwalt des Warschauer Bezirksgerichts Zelenki.

Die Angeklagten wollen nicht polnisch sprechen.

Bei der Feststellung der Personalien der Angeklagten durch den Vorsitzenden stellt es sich heraus, daß diese auf die ihnen gestellten Fragen in ukrainischer Sprache antworten. Die ersten diesbezüglichen Fragen wurden an den Angeklagten Stefan Banderas gerichtet, der auf die erste Frage des Vorsitzenden ukrainisch antwortet.

Vorsitzender: Kennen Sie die polnische Sprache?

Angeklagter: Ja.

Vorsitzender: Sie sind verpflichtet, in polnischer Sprache zu antworten. Andernfalls werde ich annehmen müssen, daß Sie sich weigern, Antwort zu erteilen.

Da Banderas weiterhin nur ukrainisch spricht, stellt der Vorsitzende seine Personalien auf Grund der Anklageschrift fest.

Ähnlich verhielt es sich bei allen anderen Angeklagten, so daß auch bei ihnen die Personalien aus der Anklageschrift festgestellt werden mußten.

Hierauf bringen die Verteidiger unter Anführung formeller Fragen Anträge auf Vertagung des Prozesses

ein, die jedoch vom Gericht abgelehnt werden. U. a. erweist es sich hierbei, daß der Angeklagte Czernij in der Heilanstalt für Geisteskrante zur Beobachtung geschickt wurde.

Die Anklageschrift.

Nach einer kurzen Unterbrechung beginnt der Vorsitzende mit der Verlesung der Anklageschrift. Diese besagt, daß der Angeklagte Banderas im Mai und Juni 1934 den am 7. August 1913 geborenen Grzegorz Maciejka zur Ermordung des Innenministers Pieracki überredet habe. Außerdem habe Banderas bei der Ausübung der Tat Hilfe geleistet, indem er dem mit der Ausführung der Verhältnisse beauftragten Lebed Geldmittel und Organisationsfürsorge verschafft und durch Vermittlung des Maluca einen Schlupfwinkel für den Täter vorbereitet habe. Den Mörder Maciejka habe Banderas mit einer automatischen Pistole, einem gefälschten Paß sowie mit Geldmitteln für die Flucht versehen und habe diesem außerdem Anweisungen gegeben, wo er sich in Warschau verbergen solle.

Dem zweiten Angeklagten Lebed wird gleichfalls zur Last gelegt, den Maciejka zum Mord an dem Minister Pieracki überredet zu haben. Lebed habe an der Ermordung insofern mitgewirkt, als er seit Dezember 1933 sowie im Mai und Juni 1934 ausgetuschelt habe, an welchem Ort das Attentat am besten ausgeführt werden

könnte. Ueberdies habe er den Attentäter Maciejka mit einer Bombe zur Ausübung der Tat versehen.

Die Angeklagte Hnatkowska hat gleichfalls Rundschafterdienste in Warschau geleistet, vor allem hat sie die Lebensweise des Ministers Pieracki ausgeforscht. Außerdem hat sie den Verbindungsdienst zwischen Maciejka und Lebed geleistet.

Der vierte Angeklagte Kaprynic hat als Chemiker die Bombe hergestellt, die zur Ermordung des Ministers Pieracki bestimmt war und dem Maciejka durch Vermittlung des Lebed zugestellt wurde.

Klymyszyn hat dem Kaprynic Sprengstoff zur Herstellung der Bombe zugestellt und dem Lebed in Krakau Unterschlupf gewährt.

Dem Angeklagten Pidhajny wird in der Anklageschrift zur Last gelegt, dem Maciejka die Schusswaffe übergeben und diesen dem Befehl Banderas unterstellt zu haben. Dem nächstfolgenden Angeklagten Maluca wird zur Last gelegt, den in Warschau mit Rundschafterdiensten beauftragten Lebed mit Geldmitteln versehen und den Attentäter auf seiner Flucht ins Ausland in Posen und Lublin Unterschlupf verschafft zu haben.

Die übrigen Angeklagten Czernij, Kaczmarzki, Mykala, Zarycka und Rak stehen unter Anklage, den Attentäter auf seiner Flucht in die Tschechoslowakei sei es durch Gewährung von Unterschlupf oder durch Ueberführung über die Grenze Beistand geleistet zu haben.

Die Verlesung der umfangreichen Anklageschrift füllte gestern den ganzen Tag aus. In derselben wird die Tat und die Vorbereitung derselben als auch die sodann erfolgte Flucht des Mörders Maciejka ausführlich geschildert.

Heute wird der Prozeß fortgesetzt werden.

Ausbreitung der antisemitischen Ausschreitungen

Zwischenfälle in mehreren Städten Polens.

Die am Sonnabend an der Warschauer technischen Hochschule begonnenen und später im Warschauer Judenviertel fortgesetzten judenfeindlichen Ausschreitungen scheinen der Beginn einer judenfeindlichen Aktion in ganz Polen gewesen zu sein. Im Innenministerium liefen im Laufe des gestrigen Tages Meldungen über antisemitische Ausschreitungen in mehreren Städten Polens ein.

Zunächst wiederholten sich die Ausschreitungen in Warschau am Sonntag, und auch am gestrigen Montag wurden im Sächsischen Garten mehrere Juden verprügelt.

Sodann kam es in Ljensko zu Zwischenfällen mit Juden, die jedoch von der Polizei bald liquidiert wurden, indem 15 Personen verhaftet wurden.

Zu einem schweren Zwischenfall kam es in Sosnowice, wo unbekannte Täter gegen die Synagoge einen Sprengstoffanschlag verübten. Infolge der Explosion wurde einem 16jährigen Knaben jüdischer Nationalität der Bauch aufgerissen, so daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Außerdem wurden einige weitere Personen durch Glasplitter und Ziegelstücke verletzt.

In Lemberg unternahmen die nationalpolitischen polnischen Studenten der dortigen technischen Hochschule einen Vorstoß gegen ihre jüdischen Kollegen, indem sie ihre Absonderung an besonderen Plätzen verlangten.

Ueberfälle auf Juden auch in Lodz.

In Lodz kam es gestern abend ebenfalls an zwei Punkten der Stadt zu Ueberfällen auf Juden. So wurden zunächst in der Nowo-Zarzewska in einigen jüdischen Geschäften die Scheiben eingeschlagen. Außerdem wurde in der Zgierstakstraße in der Nähe des Radogoszecer Krankenhauses der 48jährige Chemja Miodecki, wohnhaft Berel Jofelewiczstraße 17, von bisher unermittelten Tätern überfallen, die ihm mehrere Schläge auf den Kopf versetzten, so daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Ueberfallene wurde in sehr schwerem Zustande in das nahegelegene Krankenhaus eingeliefert. Wenige Minuten später wurde in der Nähe der 54jährige Hersz Dawidowicz, Zawiszyn 28 wohnhaft, überfallen und ebenfalls ver-

letzt. In diesem Falle erwiesen sich jedoch die Verletzungen als nicht so gefährlich, so daß Dawidowicz nach Hause geschafft werden konnte.

Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen wurden noch gestern abend mehrere Personen verhaftet.

Interventionen des jüdischen parlamentarischen Klubs.

Im Zusammenhang mit dieser Lage trat gestern vormittag der jüdische parlamentarische Klub in Warschau zu einer Beratung zusammen. Im Anschluß an diese Beratungen begaben sich der Abg. Sommerstein und der Rabbiner Rubinstein zum Innenminister Raczkiwicz, wo sie zusammen mit einer Delegation der jüdischen Organisationen aus Schlesien, Posen und Pommerellen empfangen wurden. Die Delegation machte den Minister auf die sich ausbreitende antisemitische Welle aufmerksam und bat um Durchführung entsprechender Maßnahmen. U. a. wurden dem Minister Lichtbilder von zerstörten jüdischen Läden sowie judenfeindliche Aufrufe, die in der letzten Zeit verbreitet wurden, vorgelegt. Minister Raczkiwicz versprach, energische Maßnahmen zur Unterdrückung dieser nationalpolitischen Exzesse anzuordnen.

Sodann begab sich die parlamentarische Delegation zum Unterrichtsminister Gylinski, um in Sachen der judenfeindlichen Ausschreitungen an den Hochschulen zu intervenieren. Auch der Unterrichtsminister versprach die Durchführung entsprechender Maßnahmen, erklärte aber, daß die Absonderung jüdischer Hörer von den übrigen Studenten in Polen eigentlich nichts Neues sei; dies werde z. B. schon seit längerer Zeit an der Warschauer Universität praktiziert. In diesen Fällen seien die Universitätsbehörden machtlos, sie könnten nur dann eingreifen, wenn versucht wird, die Juden aus den Hörsälen ganz zu entfernen.

Wojewode Grazynski beim Innenminister.

Kurz nach der jüdischen Delegation wurde vom Innenminister der Wojewode von Schlesien, Grazynski, empfangen. Wie es heißt, sollen auch hier die judenfeind-

lichen Ausschreitungen in der Wojewodschaft Schlesien der Gegenstand der Beratungen gewesen sein.

Die Gegenmaßnahmen der Behörden.

Um weiteren judenfeindlichen Ausschreitungen vorzubeugen, wurden gestern im Warschauer Judenviertel in der Nalewki-, Genfiastraße usw. auf Anordnung des Polizeikommandos die Polizeiposten verstärkt.

Das Warschauer Stadtgericht verurteilte gestern acht Studenten, die am Sonnabend an den judenfeindlichen Ausschreitungen teilgenommen haben, zu Arreststrafen von 4 bis 14 Tagen. Alle Verurteilten haben jedoch Berufung eingelegt, so daß ihre Angelegenheit vom ordentlichen Gericht behandelt werden wird.

Die neuen Einkommensteuerverträge.

Gestern wurde halbamtlich die Tabelle der in der letzten Ministerratsitzung beschlossenen neuen Einkommensteuerverträge für die privaten Angestellten veröffentlicht. Danach beginnt die Besteuerung bei einem Jahreseinkommen von 1500 Zloty und beträgt bei einer Summe bis zu 1600 Zloty 1 Prozent. Bis zur Summe von 3200 Zloty Jahreseinkommen steigt die Einkommensteuer um 0,2 Prozent für jede weitere 100 Zloty, und zwar beträgt sie bei einem Einkommen von 1600 bis 1700 — 1,2 Proz., von 1700 bis 1800 — 1,4 Proz. usw. Bei höherem Einkommen steigt die Besteuerung progressiv und erreicht bei einem Jahreseinkommen von 192 000 Zloty 50 Proz. des Gehalts, während bisher der höchste Steuerfuß 35 Proz. des Gehalts betrug. Mit der Einführung der erhöhten Einkommensteuer wird aber die Kräftesteuer abgeschafft werden, so daß der Angestellte mit einem Jahreseinkommen von 2500 bis 2600 Zloty, der bisher 2 Proz. Einkommensteuer und 1 Proz. Kräftesteuer, also zusammen 3 Proz. zahlte, nunmehr nur 4 Proz. Einkommensteuer ohne Kräftesteuer zahlen wird.

Der polnisch-tschechische Streitfall kommt vor den Völkerbund.

Im Zusammenhang mit der Note, die die tschechoslowakische Regierung an Polen gefandt hat und in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Frage der Behandlung der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei wie überhaupt alle strittigen Fragen vor eine schiedsgerichtliche Instanz zu bringen, sprach gestern der Außenminister Beck beim Ministerpräsidenten Kosciakowski vor. Beratungsgegenstand war die Frage der polnischen Antwort auf diesen Vorschlag der tschechischen Regierung. Wie es heißt, soll sich Polen mit der Ueberweisung der Frage der Behandlung der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei an den Völkerbund einverstanden erklären.

Blutige Wahl-Zusammenstöße in Mexiko

Mexiko-Stadt, 18. November. Wie aus Monterrey (Nuevo Leon) gemeldet wird, wurden bei politischen Zusammenstößen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gouverneurswahl 5 Personen getötet und 20 verletzt. Polizei und Bundesstruppen mußten zur Wiederherstellung der Ordnung herangezogen werden. Mehrere Polizisten sind wegen Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt verhaftet worden. Es wird ihnen unter anderem ein Mord zur Last gelegt.

Zweimal Wadermann Roman von Ludwig Vaska (15. Fortsetzung)

Je weiter der Abend fortschritt, desto enger wurde die Verbundenheit zwischen Hella und Peter, ohne daß Worte zur Verständigung zwischen ihnen nötig gewesen wären.

Das Fest wurde rauschender. Das Lachen der Frauen klang heller, der Männer Blut strömte heißer unter der Wirkung des Weines, des Tanzes, der Verführerin Musik.

In einer Tanzpause bat Peter Hella, mit ihm auf die Terasse hinauszutreten, die sich vor dem Saal hinzog. Das Licht der Lampen, die das bunte, lebendige Bild des Balles beleuchteten, brach durch die Türen und zeichnete wunderbare Reflexe auf den gewölbten Kronen der Bäume und dem Blätterwerk der Büsche. Die Wärme, die die Erde tagsüber eingesogen hatte, strahlte aus ihr zurück und mischte sich mit den Wohlgerüchen der blühenden Gärten.

Hella folgte Peter über die Terasse hinweg, und ließ sich weiterführen, die breite Treppe hinab, deren Ränder von Garanien in roten Flammenbogen eingefasst waren, in das dämmernde Dunkel des nächtlichen Kurparks.

Als die beiden aus dem Bereich des Lichtscheins gekommen waren, nahm Peter den Kopf Hellas zwischen seine Hände. Dann küßte er ihren warmen, jungen Mund, der sich ihm weich und schon entgegengrängte. Zum ersten Male empfand Peter, daß der Kuß eines reinen Mädchens, in der Hingabe der ersten Liebe geboten, tiefer, weites, schlachtenreines Glück war.

Der Krieg in Ostafrika.

Die abessinischen Meldungen.

Abdis Abeba, 18. November. Die Meldungen, wonach Ras Desta mit seinen Truppen von Dolo aus einen überraschenden Vorstoß auf Lughcerrandi gemacht und den Italienern große Verluste beigebracht habe, werden von abessinischer Seite bestätigt.

Am Tazan-Fluß im Süden nehmen nach abessinischen Beobachtungen die italienischen Bewegungen ihren gewohnten Fortgang. An der Nordfront sollen die italienischen Truppen ihren Vormarsch vollständig eingestellt haben. Neuere Nachrichten von der Front liegen in Abessinien nicht vor.

Italienischer Heeresbericht.

Rom, 18. November. Der neueste italienische Heeresbericht, der vom Propagandaministerium als amtliche Mitteilung Nr. 48 Montag nachmittag veröffentlicht worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Marschall de Bono drahtet: Auf der Front der 2-ten Armeekorps sind feindliche Abteilungen in der Gegend von Mai Timchet in die Flucht geschlagen und über den Talazze-Fluß zurückgeworfen worden. Im Mündungs-

gebiet Mai Ueri am Talazze-Fluß ist eine andere Gruppe abessinischer Krieger geschlagen worden. Sie hat unter Zurücklassung einiger Tote das Gelände geräumt. Bei diesem Gefecht ist der Sikaurari Bitau gefangengenommen worden.

In Ogaden werden die Arbeiten zur Befestigung unserer eroberten Stellungen fortgesetzt.

Die Luftwaffe hat wichtige Erkundungsflüge unternommen.

Kwantung-Armee droht Nanjing.

Schanhai, 18. November. Nach einer Meldung aus Tschangschun hat der Sprecher der Kwantung-Armee folgende Erklärung abgegeben:

Jedem Versuch der Regierung in Nanjing, die autonomistische Bewegung in Nordchina zu unterdrücken, wird von der Kwantung-Armee mit Waffengewalt begegnet werden. Die Vorbereitungen hierfür seien schon getroffen. Ein Einmarsch der Nanjing-Truppen in Nordchina verstoßt gegen das Boxer-Abkommen und den Waffenstillstand von Tangku.

Erneute Kundgebungen in Kairo.

Mehrere Verletzte.

Kairo, 18. November. Am Montag vormittag kam es in Kairo erneut zu Zusammenstößen mit der Polizei. Auch diesmal waren an den Kundgebungen hauptsächlich Studenten beteiligt.

London, 18. November. Ueber die neuen Unruhen, die am Montag in Kairo ausgebrochen sind, liegen hier ausführliche Berichte vor. Danach wurden wiederum mehrere Leute, darunter auch Studenten, verletzt. Die Demonstranten begaben sich schließlich zu dem „Haus der Nation“, wo eine englandfeindliche Kundgebung veranstaltet wurde. Als dann die Kunde eintraf, daß ein Student im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen sei, zogen hunderte Studenten vor das Krankenhaus, wo es zu weiteren Zusammenstößen mit der Polizei kam. In allen Versammlungen schworen die Demonstranten „bis zum Tode für die Befreiung vom englischen Joch zu kämpfen“. Drei amerikanische Journalisten wurden von der Menge bedroht. Als sie erklärten, daß sie Amerikaner und keine Engländer seien, ließ man jedoch von ihnen ab.

Wie weiter gemeldet wird, marschierten in Alexandria hunderte von Demonstranten durch die Hauptstraßen und riefen „Nieder mit Hoare, wir wollen den Sudan!“ Auch in Assiut und Minia kam es zu kleineren Unruhen.

Englische Meldungen besagen, daß eine verschärfte italienische Propaganda unter den Ägyptern eingesetzt habe.

Kairo, 18. November. Die erregte Stimmung hat auch am Montag den ganzen Tag über nicht nachgelassen. In den Straßen von Kairo wurden zahlreiche Autobusse der englischen Autobus-Gesellschaft von Kairo mit Steinen beworfen und beschädigt. Vor dem Volkshaus waren dauernd Ansammlungen: Der Polizei gelang

es jedoch, ernstliche Zusammenstöße zu verhindern. Man rechnet, daß die gespannte Lage vorläufig noch nicht zur Beruhigung kommen wird.

Sozialistischer Vorstoß gegen Laval.

Wir berichteten, daß der Landesrat der sozialistischen Parteizentralen sich einstimmig bereiterklärt hat, sich an einem Ministerium der Volksfront zu beteiligen. Dies steht im engsten Zusammenhang mit dem Vorstoß der Linken gegen die Regierung Laval, welcher Vorstoß sich immer deutlicher abzeichnet. Der Angriff wird auf dem Boden des Kampfes gegen die faschistischen Bündnisse erfolgen, den äußeren Anstoß dazu wird eine sozialistische Anfrage in der Kammer über die blutigen Zusammenstöße in Limoges bilden, wo Anhänger der Volksfront mit faschistischen Feuertreuzlern zusammengestoßen.

Die sozialistische Kammerfraktion hat bereits am Montag eine Anfrage an die Regierung angenommen, die die blutigen Zusammenstöße von Limoges und die Haltung, die die Regierung gegen die faschistischen Bündnisse einzunehmen gedenkt, betrifft. Die Einbringer der parlamentarischen Anfrage werden für ihren Antrag den Vorrang verlangen, also noch vor der Prüfung der Budgetvorlage.

Als Abschluß der Aussprache schlagen die Sozialisten folgenden Entschließungsentwurf vor:

„Die Kammer brandmarkt die verbrecherischen Machenschaften der von der Regierung gebildeten parlamentarischen Bündnisse, fordert die Auflösung der Bündnisse und drückt der Regierung ihr Mißtrauen aus.“

Diese Entschließung kann die Regierung nicht hinnehmen; sie wird sich dagegen wehren. Die parlamentarische Entscheidung wird in der Kammer erfolgen, die wahrscheinlich nicht vor dem 26. November zusammengetreten wird.

Er zog Hella an sich, und bedeckte ihr Gesicht mit Küffen. Sie ließ seine Zärtlichkeiten und den stürmenden Ausbruch seiner Liebe willenlos über sich ergehen. Sie erschaute darunter und konnte keine Bewegung der Abwehr finden. Sie war gebunden und gelähmt durch den Bann der ihr neuen Empfindungen. Sie mußte ihre ganze Willenskraft aufbieten, um sich aus der Umarmung Peters ein wenig freizumachen. Sie hielt ihn an den Schultern zurück.

„I love you. I do you love“, sagte sie mit warmer, herzlicher Zärtlichkeit, unwillkürlich in die Sprache ihrer Mutter fallend. Sie umschlang den Nacken Peters und küßte seine Lippen. Es war ihr erster Liebeskuß.

„Mein Georgie“, flüsterte sie, und war voll des zärtlichen Bedürfnisses, dem Geliebten zu zeigen, wie groß ihre Zuneigung zu ihm sei.

Peter suchte bei dem Namen Georgie, der ihm nicht zufam, zusammen. Mit einem Schlage war er in die schmerzliche und drohende Gegenwart seines Lebens zurückversetzt. Er wurde daran erinnert, daß er im Grunde genommen ein Betrüger war, der sich immer tiefer in Schuld verstrickte. Er wurde ganz nüchtern und streifte mit Gewalt den Rausch der Liebestunde von sich ab. Wenn er nicht untergehen wollte, mußte er kaltes Blut bewahren und jede Möglichkeit ergreifen, die ihn retten konnte. Hella mußte seine Frau werden. Er bekam dann Geld in die Hände oder wenigstens genügend Kredit, um den Wucherer Tönnies zu befriedigen. Er mußte alles wagen, alles auf die letzte Karte setzen und nicht zögern, unter dem Namen seines Veters, für den man ihn hielt, zu heiraten.

Während das Mädchen sich voll Vertrauen in seinen Arnen barg und den Reichtum ihres Herzens rückhaltlos ihm darbot, überlegte er alle Einzelheiten seines Vorgehens. Er mußte sich unter allen Umständen für seinen

Vetter ausgeben, schon aus dem Grunde, weil es vielleicht dem Professor einfallen konnte, Erkundigungen über ihn einzuziehen. Diese mußten günstig ausfallen. Bei der glänzenden Vermögenslage Georgs und dessen gesellschaftlicher Stellung bestanden in dieser Beziehung keine Zweifel. Die Eheschließung mußte mit allen Mitteln beschleunigt werden. In spätestens drei Wochen mußte Hella seine Frau werden und alles übrige geregelt sein.

Wenn es soweit wäre, dann würde er Hella alles sagen und sie um Verzeihung bitten. Sie würde ihn verstehen und ihm in ihrem gütigen, liebevollen Herzen vergeben. Ein neues Leben würde dann beginnen. Vielleicht siedelte er nach Amerika über oder schaffte sich in Deutschland eine Existenz.

Nachdem Peter so innerlich sich über sein Vorhaben klar geworden war, wurde ihm leichter zumute. Er überhörte geflüstert die geheime Stimme in sich, die ihn warnte, die sein Verhalten als eines Ehrenmannes nicht würdig und ihn für feig erklärte. Das Glück seiner Liebe zu dem schönen Mädchen und die Aussicht, dadurch aus seinen drückendsten Sorgen herauszukommen, überlöteten diese Mahnung seines Gewissens.

Sein Schweigen fiel Hella auf. Sie fühlte mit der Sicherheit der Frau, die liebt, daß in der Seele Peters Unruhe war. Sie schmiegte sich an ihn, und fragte:

„Warum bist du so still? Bedrückt dich etwas? Du mußt in allem Vertrauen zu mir haben und mir nichts verbergen, Liebster.“

„Ich habe Sorgen, Geschäftssorgen und Geldsorgen. Verzeihe, daß ich jetzt daran denke. Ich tat es in Verbindung mit dir. Ich fürchte, daß meine Mittel nicht ausreichen, dir ein Heim zu schaffen, wie du es erwartest. Das bedrückt mich. Wir sind in Deutschland, im Gegensatz zu dem reichen Amerika, arme Schinder.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Welt und Leben.

Neun Tote bei einer Familientehde.

In der türkischen Stadt Diar Bekir forderte eine Familientehde 9 Tote. Ein junger Mann namens Salih erschoss auf der Straße seinen Freund Necmi. Darauf griffen alle Familienangehörige des Toten zu den Waffen und gingen gegen die Familie Salih vor. Es entwickelte sich schließlich auf offener Straße eine heftige Schießerei. Als die Polizei eingriff, deckten 8 Tote den Kampfling. 25 Personen wurden festgenommen.

Explosionsunglück in Chemnitz.

1 Toter, 2 Schwerverletzte und 16 Leichtverletzte.

Am Montag nachmittag ereignete sich auf dem Werkstättenbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf ein schweres Explosionsunglück. Aus noch nicht bekannter Ursache explodierte die ortsfeste Nektren-Anlage. Hierbei wurde ein Schlosser getötet, während ein Borschweizer und ein weiterer Schlosser schwer verletzt wurden. Außerdem wurden 16 Arbeiter leicht verletzt. Die Umfassungsmauer der Anlage wurde eingedrückt.

Bankraub in Basel.

Selbstmord des Täters.

Am Montag mittag wurde auf den Kassierer der Basler Bank in Basel ein Raubüberfall verübt. Als die Kasse für die Mittagspause geschlossen werden sollte, trat ein Unbekannter ein, der eine kleinere französische Note wechseln wollte. Unmittelbar darauf feuerte er 3 Schüsse auf den Kassierer ab, der schwer verletzt zusammenbrach. Dann sprang der Räuber zum Kassenschrank, riß ein Bündel Banknoten im Werte von etwa 10 000 Floty an sich und floh. Fußgänger, die die Schüsse gehört haben, nahmen sofort die Verfolgung auf. Als der Täter in einer Seitenstraße eingeholt wurde, tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf. Es handelt sich um einen aus Straßburg zugereisten Gaston Heymann, 35 bis 40 Jahre alt.

Sport.

Berliner sollen in Lodz bogen.

Der Lodzger Bogenverband verhandelt mit Berlin über die Austragung eines Kampftages mit einer starken deutschen Mannschaft. Nach den ersten Ergebnissen zu urteilen, dürfte eine kombinierte Mannschaft mit Campe, Mietsche, Hornemann und Rhyus nach Lodz kommen.

Matjis II der beste Ligaschütze.

Nach den vorgestrigen Ligameisterschaftsspielen führt in der Tabelle der Ligaschützen der internationale Mittelstürmer der Lemberger Pogon Matjas II. Er hat in dieser Saison nicht weniger als 22 Torefolge erringen können. Es folgen dann Kryskiewicz mit 16, Krol und Niechciol mit 15, Artur, Kopec und Szerfle mit 14, Riesner 13, Gemza 12, Pazurek 11 und Peterel 10 Torefolgen.

Diverse Sportergebnisse

Die Pofener Wirta besiegte die Boyrepräsentation von Bialystok 11:5.

Dänemarks Boyer besiegten in einem Ländertreffen die Auswahlmannschaft von Finnland mit 14:2.

Das in Hamburg ausgetragene Fußball-Städteispiel zwischen Hamburg und Berlin endete mit einem Siege der Berliner von 3:1.

Am Sonntag kommt im Bassin der Lodzger YMCA ein Ausscheidungsschwimmen der Schuljugend zum Austrag.

Als weitere Folge der Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzger Bezirks im Ringen stehen sich am Sonntag in Babianice Kruscheender und Sokol gegenüber.

Sein erstes Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen im Bogen veranstaltet ZP-Lodz am 1. oder 8. Dezember. Sein Gegner wird der Sieger aus dem Treffen Lechia (Lemberg) — KSPD sein.

Für die Rennfahrer des Lodzger Bezirks veranstaltet der Radfahrer-Verband Trainingsabende auf Kollerapparaten sowie Abende für Zimmergymnastik.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 20. November 1935.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Vortrag 12.30 Orchesterkonzert 13.25 Für die Frau 15.30 Populäre Musik 16.20 Gefangenzitat 16.45 Zwiegespräch 17.20 Musikalische Grotesken 17.50 Die Welt lacht 18 Schumannkonzert 18.45 Schallplatten 19.35 Sport 20 Kabarett 21 Chopinkonzert 21.50 Geheimnisse im Verkauf 22 Leichte Musik 23.05 Tanzmusik.

Kattowicz.

13.30 Polnisch 13.45 Schallplatten.

Königsfurterhausen.

6 Cafekonzerter 10 Morgenfeier 11.30 Ludwig von Beethoven 12 Allerlei 14.30 Orgelwerke 15 Das Heidefeuer 16 Klang durch die Dämmerung 18 Kammermusik 19 Saat der Sonne 20 Brahms Regerkonzert 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Spätkonzert.

Breslau.

8.10 Chorkonzert 11 Geistliche Musik 12 Konzert 16 Klang durch die Dämmerung 20 Richard Wagner-Konzert 22.30 Nachtkonzert.

Wien.

12 Konzert 14 Schallplatten 16.05 Pieder und Balladen 20.25 Sinfonien von Beethoven 22.10 Schumann-Konzert 23.45 Alt-Wien.

Musikalische Mosaik.

Eine richtige musikalische Mosaik stellt das heute Programm der musikalischen Sendung um 15.30 Uhr dar. Schon allein die instrumentale Zusammensetzung, die vor das Mikrophon tritt, erweckt Interesse: Vibraphon, Harmonium, Harfe, Gitarre, Klavier und Geige, sowie Pieder von Harma Brzezinska dürften für die Zuhörer eine angenehme Zerstreuung sein.

Leichte Musik.

Zwei reizende Sendungen werden die Rundfunkhörer heute erleben: Um 17.15 Uhr Melodien aus Operetten und polnische Lieder in Ausführung des kleinen Orchesters unter Leitung von J. Gorczynski und der Liedersängerin Susanne Karin und um 20.10 Uhr leichte Musik in Ausführung des Orchesters unter Leitung von Stanislaw Nawrot und unter Mitwirkung des vortrefflichen Interpreten des charakteristischen Liedes Karl Janusch. Im Programm u. a. die „Suite im Rokoststil“ von A. Wilburt.

Wie Lodz von Reymont gesehen wurde.

Viel, sehr viel hat sich geändert, nachdem die Erzählung von Reymont „Lodz, das gelobte Land“ im Druck erschienen ist. Der Nobelpreisträger Reymont sah damals in Lodz das gelobte Land nur für alle diejenigen, die sich in Lodz ansiedelten, um sich ein Vermögen zu erwerben; der Unternehmer suchte den leichten Gewinn, indem er den Arbeiter tüchtig ausnützte. Es hat sich zwar heute vieles geändert und das Reymontsche Bild von Lodz ist etwas fremd geworden, trotzdem aber ist es wertvoll, einige Ausschnitte aus der Reymontschen Erzählung, die heute im Lodzger Sender um 22.45 Uhr der Dramaturg Tadeusz Bialoszycki vortragen wird, anzuhören.

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p>	<p>Przedwiośnie Zeromskiego 74/76 Ewa Konernika</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p>
<p>Heute und folgende Tage Der Wiener Großfilm nach dem berühmten Werk von Artur Schnitzler „Liebelei“ In den Hauptrollen: Mazya Schneider Wolfgang Liebeneiner Paul Hörbiger Lulise Ullrich Olga Tschechowa Willi Eichberger Beginn wochentags um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags. Zur 1. Vorführung u. Morgen-vorführung Plätze zu 54 Gr</p>	<p>Heute und folgende Tage Der beliebteste Filmstern berühmt aus den Filmen „Csabi“ und „Peter“ Franziska Gaal im Film Kleine Mutti gesprochen und gesungen in deutscher Sprache Preise der Plätze: 1.09 Floty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr</p>	<p>Heute und folgende Tage Der hervorragende Film mit der unvergleichlichen Marlene Dietrich unter dem Titel Spanische Kaprizen Außer Programm: Zorfilm-zwabe und Wochenchau Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr</p>

Moderne Länze lehrt ohne Rücksicht auf die Fähigkeiten der disomierten Tanzlehrer J. Woltraub, Kilińskiego 44 2. Hof, Parterre, Tel. 162-21

Der Einzel- und der Gruppenunterricht wurde wieder aufgenommen
Informationen u. Anmeldungen täglich von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends
Bemerkung! Bei Vorzeigen dieser Anzeige — Rabatt

Aller Art Gardinen in Kappen, Säil und Spitzen
wie auch eine
große Auswahl von Tüll und Netzstoff vom Meter versch. Kappen in Plüsch, Gobelin, Brokat u. Seide
kaufen Sie preiswert bei
L. ELBAUM, Lodz, Nowomiejska 26 Front I. Stock
Aller Art Bestellungen in den neuesten Fassons werden angenommen.
Befähigung ohne Kaufzwang.

Inferiere
in der
„Lodzger Volkszeitung“

Metro Heute **Adria**
Przejazd 2 Premiere! Główna 1
der musikalischen Revelations-Komödie

Die Krisis beendet
mit dem unvergleichlichen
Albert Prejean
in der Hauptrolle
Als Beiprogramm: **PAT-Bohnenchan** — Passpartouts ungültig
Zum erstenmal in Lodz!

Dr. med. **H. Rózaner** Spezialarzt
Wir Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten
Narutowicza 9 Tel. 126-98
Entrée 2-1 und 5-9 Uhr

Stoffe für Anzüge u. Paletots
in den modernsten Dessins und bester Qualität der **Wiesner und Lomashower Tabellen** sowie
Reste bei **30% billiger** empfiehlt
R. SZCZEŚLIWY
Lódz, Nowomiejska 5 Tel. 156-09
Front, 2. Stock
Kommt und überzeugt Euch! Kein Kaufzwang

Venerologische Heilanstalt Haut- u. Geschlechts-Krankheiten
Betrilauer 45 Tel. 147-44
Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin
Konsultation 3 Floty

Grösste Auswahl u. billigste Preise in Stoffen für Anzüge u. Paletots sowie Damen-Mäntel empfiehlt
B. J. MAROKO & Söhne
Lodz / Nowomiejska 8 / Tel. 152-77

Heilanstalt
Betrilauer 294
bei der Haltestelle der Babianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Floty

Lodzzer Tageschronik.

Von der Arbeitsfront.

Um den Lohnvertrag im Konditorgewerbe.

Wie berichtet, hat die Konditormeisterinnung in Lodz das bisher verpflichtende Lohnabkommen gekündigt. Hierzu wird uns vom Verband der Konditorbäcker und Zuckerwarenarbeiter mitgeteilt, daß das Lohnabkommen in Wirklichkeit gar nicht mehr versichert hat, da es von den Besitzern der Konditoreien und Zuckerwarenfabriken nicht mehr eingehalten wurde. Erst als die Arbeiter beim Arbeitsinspektor intervenierten und die Einhaltung der Bestimmungen des Lohnabkommens verlangten, haben die Unternehmer das Lohnabkommen gekündigt, um sich der aus dem Abkommen resultierenden Verpflichtungen zu entziehen. Nunmehr hat der Verband der Konditorbäcker und Zuckerwarenarbeiter beschlossen, eine Aktion zwecks Abschlußes eines neuen Lohn- und Arbeitsabkommens zu beginnen. An alle Besitzer von Konditoreien und Kuchenbäckereien wurde eine Abschrift des Lohnabkommens und der für das Konditorgewerbe verpflichtenden Vorschriften gefandt, aus welchem u. a. hervorgeht, daß in den Kuchenbäckereien nur qualifizierte Kräfte beschäftigt werden dürfen, was jedoch bisher nicht immer der Fall gewesen ist. (a)

Die Hauswörter verlangen neues Lohnabkommen.

In Zusammenhang mit der Kündigung des Lohnabkommens mit den Hauswörtern durch die Hausbesitzer haben die ersteren, wie berichtet, eine Aktion zwecks Abschlußes eines neuen Lohnabkommens eingeleitet. In dieser Angelegenheit findet am Donnerstag, dem 21. November, eine gemeinsame Konferenz aller Hauswörterverbände statt, auf welcher die Frage einer Vereinheitlichung der Aktion besprochen werden soll.

Die Kündigungen in der Widzewer Manufaktur zurückgezogen.

Wie berichtet, hatte die Widzewer Manufaktur einer größeren Zahl von Arbeitern der Verleiherabteilung die Arbeit gekündigt. Eine von Verbandsseite eingeleitete Intervention hatte nun den Erfolg, daß die Kündigungen wieder zurückgezogen wurden.

Zwei schwere Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik „Trojkont“, Sierakowiskistraße 25, erlitt der 54-jährige Arbeiter Wincenty Markiewicz, wohnhaft Bytnia 6, einen Unfall bei der Arbeit. Und zwar stürzte Markiewicz so unglücklich hin, daß er ein Bein brach. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Der zweite Unfall ereignete sich in der Fabrik von Gaebler, Dombrowska 33. Hier fiel der 40-jährige Arbeiter Stanislaw Morawski, wohnhaft Kilinskastraße 199, aus beträchtlicher Höhe von einer Leiter und brach das Rückgrat sowie ein Bein. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr ernstem Zustande dem Bezirkskrankenhaus zugeführt.

Die Tragödie eines verführten Dienstmädchens.

Erst den Gashahn aufgedreht und dann aus dem Fenster gesprungen.

Das Haus Kilinskastraße 44 war gestern früh der Schauplatz einer furchtbaren Tragödie. Bei den in diesem Hause wohnenden Eheleuten Linkowski war die 19 Jahre alte Stanislawina Blaszczyk als Dienstmädchen beschäftigt. In den frühen Morgenstunden wurde die Blaszczyk in der Küche halb bewußtlos aufgefunden, sie lag am Abend den Gashahn geöffnet und wollte auf diese Weise aus dem Leben scheiden. Als man die Rettungsbereitschaft herbeirufen wollte, sträubte sich die Lebensmüde dagegen. Dabei ging sie zu dem inzwischen geöffneten Fenster, und da die Anwesenden annahmen, daß sie nur frische Luft einatmen wollte, hinderte man sie nicht daran. Doch stürzte sich die Blaszczyk ganz plötzlich aus dem Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung auf das Hopfplaster hinaus. Sie schlug mit dem Oberkörper zuerst auf den Boden auf, wobei sie den Bruch beider Arme, einiger Rippen, einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitt. Als die Rettungsbereitschaft eintraf, stellte der Arzt einen wenig Hoffnung gebenden Zustand der Lebensmüden fest. Außerdem erwieß es sich, daß das Mädchen hochschwanger gewesen ist. Es wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus geschafft. Die Schwangerschaft des Mädchens dürfte auch die Ursache der furchtbaren Tat gewesen sein.

In seiner Wohnung in der Drewnowska 54 unternahm der 31-jährige Konstanty Biestrzynski einen Selbstmordversuch, indem er Veronal trank. Der Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielowicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodl, Pimanowskiego 37.

Feuer in einem Hutgeschäft.

Drei Modistinnen erlitten Verbrennungen.

Gestern nachmittag kam in dem Hutgeschäft der Fajga Borner, Petrikauer 114, Feuer zum Ausbruch, das recht ernsthafte Folgen nach sich zog. Das Feuer entstand durch die Explosion einer Spiritusmaschine, wobei von den Flammen die Einrichtung der Hutwerkstatt ergriffen wurde. Hierbei erlitten drei hier beschäftigte Modistinnen, und zwar die 22-jährige Wiktoria Rabuch, die 26-jährige Zofia Bolkowiska und die 16-jährige Janina Wojciechowiska, sehr ernsthafte Verbrennungen. Der zweite Löschzug der Feuerwehr konnte den Brand nach kurzer Zeit unterdrücken. Zu den drei verbrannten Mädchen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Krankenhaus überführte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuld an dem Ausbruch des Brandes trägt.

Drei Kinder ausgelegt.

Im Lokal der städtischen Fürsorgeabteilung ließ gestern eine gewisse Stanislawina Szymanska, unbekanntes Wohnort, ihre drei Kinder zurück und entfernte sich. Die Kinder wurden der städtischen Fürsorgeabteilung zugeführt. Nach der Mutter fahndet die Polizei.

Eine Geldsendung auf der Post gestohlen.

Die Postbehörden haben einen geheimnisvollen Diebstahl aufgedeckt. Und zwar wurde vom Postamt in Ploce ein Wertbrief mit einem Inhalt von 3600 Floy in Banknoten sowie ein Säckchen mit 680 Floy in Münzen nach Sieradz abgehandelt. Der Brief traf aber auf dem Postamt in Sieradz gar nicht ein, während aus dem Geldsäckchen ebenfalls eine größere Summe fehlte. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um den geheimnisvollen Diebstahl aufzuklären.

Einbrecher in einem Kino.

Gestern nacht wurde in das Kino „Roma“, Chrobrego 10, ein dreifacher Einbruchdiebstahl verübt. Die Einbrecher gelangten in die Kinokabine und raubten die ganze Apparatur zur Vorführung der Filme, die einen Wert von einigen tausend Floy hat. Der Diebstahl wurde erst am Morgen bemerkt. — Aus der Wohnung des Moszet Flaumbaum, Grodmiejsta 21, stahlen unbekannte Diebe verschiedene Sachen im Werte von 3000 Fl.

Von Messerstechern überfallen.

Gestern nacht wurde in der Limanowskistraße in der Nähe der Eisenbahnüberfahrt der 37-jährige Heinrich Frett aus Kaly, Pierackistraße 28, von zwei unbekanntes Männern überfallen, die ihm mehrere Messerstiche versetzten und dann flüchteten. Frett wurde von Vorübergehenden aufgefunden, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Der Arzt stellte bei Frett mehrere tiefe Stichwunden in der Brust fest und ordnete seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus an. — In der Lagiewnickastraße wurde der 20 Jahre alte Madsylaw Kubial, wohnhaft Jodłowa 4, von unbekanntes Männern überfallen, die ihn durch Messerstiche verletzten. Ihm wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe erteilt. — An der Ecke Wolcanska und Zawadzka kam es zwischen einigen Männern zu einer Schlägerei, bei welcher der 19-jährige Henryk Mehl, wohnhaft Gdanjska 24, und der 26-jährige Jan Domanski, Warbelsta 27, Verletzungen davontrugen.

Beim Fettschnapslochen verunglückt.

Der Smiala 4 wohnhafte 27-jährige Stanislaw Makula wollte sich sogenannten Fettschnaps zubereiten. Dabei geriet ihm jedoch der Spiritus, den er hierzu benutzen wollte, in Brand. Als nun Makula sah, daß der von ihm so begehrte „geistige Stoff“ in Flammen aufzubrechen drohte, suchte er die Flammen zu unterdrücken, wobei er aber schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht davontrug. Es mußte die ärztliche Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden.

34. Bilderausstellung

des Propagandainstituts für Kunst.

Diesmal stellten die Maler Tytus Czuzewski, Henryk Grunwald und Tymon Niczolski aus. Bekannt ist als Maler in Lodz eigentlich nur Niczolski. Grunwald ist aus der jüngeren Generation in den Vordergrund getreten.

Czuzewski ist nicht nur als Maler, sondern auch als Theoretiker und Kritiker in verschiedenen Zeitschriften bekannt. Als solcher ist er denn auch allgemein angesehen, auch in den Künstlerkreisen, die seine von ihm vertretene Richtung nicht anerkennen. Dies bedeutet viel und verleiht den ganzen Ernst, mit dem er als Kritiker wie auch als Maler an die Arbeit geht. Dieser Ernst äußert sich vor allem in der Farbgebung und der Wahl der Formen, welche von der natürlichen Form stark abgeleitet. Der jeweilige Inhalt des Bildes und dessen düstere Farben sind eher mit dem geistigen Auge gesehen. Daher die Phantastik der Motive. Die Farbgestaltung ist streng dem Thema untergeordnet. Daher wirken diese Bilder problematisch, ja philosophisch auf den Beschauer. Man muß sie aber schon intensiv besichtigen, um die ganze Wahrheit zu begreifen, dann sieht man wieder hinter dem scharfen Ernst der Farben und des Motivs hinter abge-

Kohlengasvergiftung.

Im Hause Wolna 5 erlitten die Eheleute Marja und Stefanja Wydra sowie deren zwei Kinder eine Kohlengasvergiftung. Dem nicht gut verschlossenen Ofen waren in der Nacht Kohlengase entströmen, so daß die Genannten die giftigen Gase einatmeten. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihnen Hilfe.

Der Mord im Walde Drenklist.

Der Ermordete ein Lodzzer Einwohner.

Wie berichtet, wurde im Walde von Drenklist bei Zgierz dicht neben der Chaussee die Leiche eines jungen Mannes mit Schußverletzungen aufgefunden. Die eingeleitete Untersuchung führte bereits zur Feststellung des Toten. Und zwar handelt es sich bei demselben um den 29 Jahre alten Josef Kunc aus Lodz, Kolicinska 9/11. Die Leichenobduktion ergab, daß Kunc von 8 Kugeln getroffen wurde, von welchen 5 tödlich waren. Der Ermordete lebte nicht mit seiner Frau, sondern hatte zusammen mit seiner Geliebten eine besondere Wohnung.

Die Untersuchung in dieser Angelegenheit führt die Lodzzer Untersuchungsabteilung.

Autounglück bei Zbuska-Wola: 3 Leichtverletzte.

Auf der Chaussee in der Nähe des Dorfes Olup Duzh bei Zbuska-Wola erlitt das Auto des Kalischer Industriellen Wilhelm Müller, der in Begleitung seiner Frau und Schwiegertochter fuhr, einen Unfall. Der Chauffeur wollte einem auf der linken Seite fahrenden Bauernwagen ausweichen, wobei er jedoch das Auto zu weit herumtrieb, so daß dieses in den Straßengraben stürzte. Hierbei erlitt Müller, seine Frau und die Schwiegertochter leichtere Verletzungen, während der Chauffeur unverletzt blieb.

Kind in der Scheune verbrannt.

Im Dorfe Kwaski, Gemeinde Blaszk, Kreis Kalisch, ereignete sich bei dem Landwirt Jan Sobianiak ein tragisches Unglück. Kinder spielten in der Scheune mit Streichhölzern und es dauerte nicht lange, so war ein Feuer entzündet. Die Scheune stand bald in hellen Flammen, wobei das 3 Jahre alte Söhnchen des Nachbarn Eugeniusz Ludziejewski in der brennenden Scheune ums Leben kam.

Unter den Rädern der Eisenbahn.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kalisch und Wienary wurde die Leiche eines von der Eisenbahn überfahrenen Mannes gefunden. Der Tote ist der 29-jährige Mojzse Gorin, letzters in Paris wohnhaft. Es ist anzunehmen, Gorin sei durch eigene Unvorsichtigkeit unter die Eisenbahn geraten ist.

Von einem Lastauto überfahren.

Auf der Konstantynower Chaussee wurde der Landmann Stefan Malowist aus dem Dorfe Lipiszki, Kreis Sieradz, von einem Lastauto überfahren. Malowist ging neben seinem Wagen her und geriet hierbei unter die Räder des Lastautos. Es wurde ihm das linke Bein gebrochen. Der Ueberfahrene wurde nach Lodz ins Krankenhaus geschafft.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ruda-Rabianicka: Mitgliederversammlung.

Sonntag, den 24. November, vormittags 10 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung statt. Referieren wird Genosse W. Zinjer.

schlossenes Glück und Bestimmtheit. Daher sind Czuzewskis Bilder weniger dankbar für das flach urteilende Publikum. Sie sind dafür aber bleibende Werte, die stark an die Gefühle pochen und daher nicht vergessen werden können.

Grunwald ist noch ein junges, aufstrebendes Talent. Man kann ihn aber nicht so beurteilen (loben wie beurteilen), wie schon abgeschlossene Künstler. Eines kann man aber behaupten, daß Grunwald in vielen Bildern wirklich Schönes und Wertvolles geschaffen, auf mancher Leinwand gleichzeitig aber grundsätzliche Fehler neben reifer Fülle gebracht hat. Er dürfte sich in der Landschaft und der Raummalerei herauskristallisieren.

Ganz das Gegenteil von Czuzewski ist Niczolski. Das heißt, nicht flach, aber gefällig und dankbar für das breite Publikum. Viel Sonne und Temperament atmen seine Bilder. Wirklich schöne Abgeschlossenheit des Themas und der Komposition, neben reifer Beherrschung der Formen (besonders der Frauengestalt) wirken anziehend durch die stille Beschaulichkeit neben der fabelhaft schönen und lebhaften Farbgebung. Naturalist vom Scheitel bis zur Sohle ist dieser Maler und obendrein paßt er jedes Motiv und jedes Thema mit beiden Armen an. Niczolski ist nicht nur Meister der Leinwand, aber auch der Aquarelle.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Streik bei der Debnicaregulierung.

Etwa 350 Arbeiter, die bei Regulierungsarbeiten der Brynica in der Tarnowiger Gegend beschäftigt werden, haben am Donnerstag die Arbeit niedergelegt, weil man ihnen statt Bargeld, einen Teil des Lohnes in Bons verabsolgte, auf die sie nur Brot aus der „berühmten“ Mannabäckerei erhalten. Die Arbeiten werden vom Fundusz Pracy finanziert, wobei auch die Wojewodschaft Zuschüsse leistet und die angeblich auch die Herausgabe der Bons veranlaßt hat. Die Wojewodschaftsbehörden haben schließlich eine Verständigung herbeigeführt, so daß die Arbeit am Sonnabend wieder aufgenommen wurde. Von anderer Stelle wird berichtet, daß sowohl das Brot als auch das verabsolgte Mehl sehr viel zu wünschen übrig lassen, zum Teil auch ungenießbar ist. Die Behörden haben Abhilfe in Aussicht gestellt.

Lohnkündigung im ober-schlesischen Bergbau.

Die zwischenparteiliche Kommission der drei großen polnischen Bergarbeiterorganisationen hat dieser Tage zu den Forderungen der Belegschaften Stellung genommen und beschlossen, den Betriebsrätekongreß für den 21. November nach Kattowitz-Baluzje einzuberufen, wo unter anderem zu den bisherigen Forderungen Stellung genommen und die Kündigung der Tariflöhne im Bergbau beschlossen werden soll. Man rechnet damit, daß die Belegschaften sich erneut für einen Streik aussprechen werden, falls nicht eine Lohnerhöhung durchgeführt wird, die in der wachsenden Teuerung ihre Ursachen hat.

Großfeuer in Ramin.

In der nur teilweise gemauerten Scheune des Landwirts Alois Pietraszek in Ramin, Kreis Rybnik, brach in den Abendstunden ein gewaltiges Feuer aus, welches den gesamten Vorrat an Hafer, Roggen, Weizen und Stroh vernichtete. Außerdem verbrannten noch landwirtschaftliche Maschinen und der Roggenvorrat einer gewissen Johanna Szymiczkowa. Kurz darauf fing ein hölzerner Schuppen Feuer, der gleichfalls total niederbrannte. Der Gesamtschaden beträgt 10 000 Zloty, wogegen der Geschädigte mit 23 500 Zloty in der Feuerversicherung eingekauft ist. Ein Feuerwehrmann, Johann Mita, trug bei den Löscharbeiten so schwere Verletzungen davon, daß er in das Spital nach Koszau gebracht werden mußte, doch besteht zum Glück keine Lebensgefahr.

Maskeerte Banditen überfallen wehrlose Frau.

Als Frau Anna Wojtasik in den Abendstunden vom Bahnhof Szejewowice, Kreis Rybnik, den Weg nach Pawlowice in Begleitung ihrer 13jährigen Tochter passierte, kamen plötzlich aus dem Wald zwei mit Stöcken bewaffnete und maskeerte Männer herangestürzt, schlugen die wehrlose Frau auf den Kopf und entwendeten ihr die Handtasche und suchten das Weite im Walde. Zum Glück befanden sich in dem Täschchen nur Ausweispapiere, während die Wegelagerer die 125 Zloty, welche die Ueberfallene bei sich führte, nicht fanden, da sie gut versteckt waren. Inzwischen ist es der Polizei gelungen, zwei verdächtige Individuen zu verhaften, die Frau W. als die Täter wiedererkennen will.

Der Dieb unter dem Bett.

Einen nicht geringen Schreck belamen die Eheleute Gawenda aus Siemianowicz, Beuthener Straße, als sie mitten in der Nacht unter ihren Betten einen Dieb erblickten, der sich wahrscheinlich mittels Nachschlüssel Eingang in die Wohnung verschafft hatte. Mit Geschrei und zitternd vor Angst liefen sie in das Nebenzimmer, um Hilfe herbeizurufen, welchen Augenblick der freche Dieb benutzte, um aus einer offenen Schublade 1200 Zloty zu stehlen und durch Sprung aus dem Fenster des 1. Stockwerkes das Weite zu suchen. Allem Anschein nach muß der Dieb mit allen Verhältnissen sehr gut vertraut gewesen sein.

Ein Autobus zertrümmert.

Infolge des dichten Nebels, der am Freitag in den Abendstunden herrschte, stieß auf der Straße Chorow-Katowice, in der Nähe des Stadions, ein Autobus der „Slonka Linja“ mit einem Fuhrwerk zusammen, welches angeblich ohne Licht fuhr. Der Zusammenstoß war katastrophal, da die Deichsel des Wagens in die Scheiben des Autobusses drang, der voll besetzt war. Der Chauffeur verhinderte im letzten Augenblick einen direkten Zusammenstoß durch Ausweichen, doch geriet hierbei der Autobus selbst ins Schleudern und stürzte um. Nur eine Person ist ziemlich schwer verletzt worden, während einige andere mit dem Schrecken und geringen Glassplitterverletzungen davonkamen. Sowohl ein Wagen der Rettungstation als auch die Polizei waren sofort zur Stelle und, wie berichtet wird, triift dem Chauffeur infolge des dichten

ten Nebels keine Schuld. Autobus und Fuhrwerk sind zertrümmert, der Sachschaden wird auf einige tausend Zloty geschätzt.

Abschied von Emil Caspari und Kossobuzki.

Trauerfeier der Kattowitzer PPS.

Unsere polnische Bruderpartei in Oberschlesien hat hintereinander durch den Tod zwei schwere Verluste erlitten: die Genossen Caspari und Kossobuzki, zwei hervorragende Persönlichkeiten der polnischen Arbeiterbewegung um nun dem Schmerz, aber auch der Pflicht, die Toten zu ehren, Ausdruck zu geben, hatte die polnische Arbeiterbewegung für den letzten Sonnabend in den Saal „Erholung“ in Kattowitz zu einer Trauerakademie aufgerufen, der die Mitglieder der Partei der UMR, der Arbeitergewerkschaften usw. in vollem Maße Folge geleistet haben. Schlicht grüßten von den Wänden rote Embleme und die Widmung „Den Lehrern sozialistischer Aufklärung“. In zu Herzen gehenden Worten wurden durch die Genossen Dr. Ziolkiewicz, Stanczyk und Slawit Lebensgang, Entwicklung und Bedeutung des Wirkens der Verstorbenen für die Idee des Sozialismus geschildert. Die Redner betonten nachdrücklich, daß die Ueberzeugung beider Verewigten aus tiefstem Idealismus, ja sogar der Romantik für Freiheit und Befreiung des Proletariats entsproß und für unsere korrupte und brutale Gegenwart in dieser Beziehung leuchtendes Vorbild sei. Auch ihr Wirken für die polnische Sache hatte nur das eine Ziel im Auge, ein sozialistisches Polen für die unterdrückte polnische Arbeiterschaft zu erringen. Ihre von schweren Widerständen und Kämpfen durchsetzte Lebensbahn zeigt uns so leuchtender die hervorragenden Charaktereigenschaften der Verstorbenen auf, die in ihrer glühenden und fanatischen Liebe zur sozialistischen Idee viele Opfer gebracht haben und immer wieder bemüht waren, trotz der widerlichsten Anfeindungen, Aufklärung und Schulung unter die breiten Massen zu bringen. Das Andenken an die beiden toten Kämpfer kann von denen, die heute den Kampf unter noch viel schärferen Momenten führen müssen, am besten dadurch geehrt werden, indem ihrer Lauterkeit und Treue, ihrer Unermüdbarkeit und ihrem unbürdlichen Glauben an die sozialistische Zukunft, nachgeeifert wird.

Die Gedenkreben lösten bei allen Anwesenden nachhaltigste Wirkung aus und die Totenehrung war eine ergreifende.

Diebst-Biala u. Umgebung.

Bemerklungen an Hand einer Angeklommen-berammlung.

Der Privatbeamtenverband (Schmidtverband) hielt am 14. d. M. im Schwarzen Adlerjause in Biala eine Berammlung ab. Der Besuch der Berammlung selbst ließ viel zu wünschen übrig, ein Zeichen der Indolenz der geistigen Arbeiter. Die beiden Referenten, Herr Schmidt und Herr Szalazny, befaßten sich ausschließlich mit der bereits vollzogenen Verschlechterung der sozialen Gesetzgebung in unserem Staate sowie mit der bevorstehenden, die ja zweifellos den Versicherten schon stark betroffen hat und noch treffen wird.

Beide Referenten schilderten an Hand von Material die Verbesserung der sozialen Gesetze in der Tschechoslowakei und dies trotz der auch dort herrschenden Wirtschaftskrise, wodurch die Versicherten dieses Staates von den Versicherungsanstalten immer größere Vorteile ziehen. Die alten Fehler werden gut gemacht, Mängel an der bereits bestehenden sozialen Gesetzgebung werden behoben.

Beide Referenten übten Kritik an der Kommissarwirtschaft in den Versicherungsanstalten, da dadurch die Versicherten von den Mitberatungen ausgeschlossen wurden und dies zum Schaden der Versicherten. Durch die Wirtschaft der Kommissare sind die Versicherungsanstalten so weit angelangt, daß in manchen Fällen die im Gesetz vorgesehenen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten in Zukunft nicht ganz erfüllt werden können. Es wurde u. a. die Forderung aufgestellt, die Selbstverwaltung in den sozialen Instituten wieder einzuführen. Die von den beiden Referenten aufgestellten Forderungen wurden in einer Resolution zusammengefaßt und von den Berammelten angenommen.

Im Anschluß an die erstatteten Referate ergriff auch der eigens hierzu eingeladenen Abgeordnete, Herr Plonka, das Wort und gab das Versprechen, diese Forderungen nach Möglichkeit in der gesetzgebenden Körperschaft zu vertreten. Er befaßte sich auch mit der Kommissarwirtschaft und besonders in der Bialitzer Sozialversicherungsanstalt, wobei er betonte, daß er, weil er mit der Kommissarwirtschaft nicht einverstanden gewesen ist, den Posten als Vizekommissar verlassen hat (!).

Zu der Berammlung wäre folgendes zu sagen: Die in der Resolution zusammengefaßten Forderungen und Wünsche sind an anderen Stellen schon oft gestellt worden und schon seit Jahren wird von der gesamten Arbeiterschaft Polens der Kampf gegen jede Verschlechterung der

sozialen Gesetzgebung geführt. Aber leider war dieser Kampf nicht von Erfolg gekrönt, da von gewissen Kreisen dieser Kampf nicht nur unterstützt, sondern im Gegenteil bekämpft wurde. Wenn die beiden Herren Referenten speziell auf den Fortschritt im Versicherungswesen in der Tschechoslowakei hingewiesen haben, so ist dies nur in einem demokratischen Staate möglich, wo das schaffende Volk über sein Geschick beschließt. Leider ist dies bei uns nicht der Fall, da das Volk gänzlich von der Mitbestimmung in den gesetzgebenden Körperschaften ausgeschlossen wurde. Noch eine Tatsache, die nicht unberührt bleiben darf, ist die, daß die beiden Herren Referenten mit keinem Worte die Lohnverhältnisse berührt haben, und die Angestelltenschaft erhält für ihre Leistungen eine Entlohnung, die in vielen Fällen jeder Beschreibung spottet.

In diesen Verhältnissen, unter denen das schaffende Volk leidet, ist einzig und allein die heutige Wirtschaftsjorm schuld und die Forderungen auf Verschlechterung des Versicherungswesens hat sich der große Unternehmerverband „Lewiatan“ zum Ziele gemacht und zum Teil schon durchgeführt. Eine Besserung der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der Gehalt weiterer Verschlechterungen im sozialen Versicherungswesen kann nur dann eintreten, wenn die gesamte Arbeiter- und Angestelltenschaft geschlossen den Kampf aufnehmen wird, aber einen klassenbewußten Kampf um das Lebensrecht der gesamten Arbeitnehmerschaft.

Konnte das Feuer nicht früher lokalisiert werden?

In Biala brach in der siebenten Abendstunde in einem ekenerdigen Haus auf der Lipnikerstraße unweit des katholischen Jugendheimes ein Brand aus, welcher das Haus gänzlich einäscherte und bei dem anschließenden Hause den Dachstuhl vernichtete. Die Brandursache ist uns bis jetzt nicht bekannt. Wie man uns mitteilt, war an der Löschaktion das eine merkwürdig, daß zuerst die Freiwillige Feuerwehr von Leszczyn (Am Venz) bei der Brandstelle erschien und die Löschaktion begann, während erst später die Bialaer Feuerwehr am Brandplatz eintraf. Man fragt sich da, wie ist das möglich? Die Bialaer Feuerwehr hatte bis zum Brandplatz nicht mehr als 5-8 Minuten Fahrzeit und trotzdem erscheint sie später als die Leszczynner Wehr, die mindestens eine halbe Stunde bis zum Brandplatz fahren mußte. Auch die Lipniker Wehr war bei der Löschaktion anwesend. Es wäre wirklich interessant zu erfahren, wieso es kam, daß die Bialaer Wehr am Brandorte so verspätet erschien.

Wieder ein Handtäschchen gestohlen. Trotz der vielen Warnungen, daß die Frauen auf ihre Handtaschen aufpassen sollen, gelingt es immer wieder raffinierten Dieben, solche zu stehlen. So wurde am Freitag voriger Woche im Stiegenhaus eines Hauses in der Zielonastraße einer Direktorsfrau von einem Unbekannten die Handtasche entrisen, in der sich 25 Zloty Bargeld und verschiedene andere Gegenstände im Gesamtwerte von 135 Zloty befanden. Die Frau lief dem Diebe nach und der Verfolgung schlossen sich auch Passanten an. Der Dieb, ein gewisser Boleslaw Karzymarczek aus Turonia, wurde in der 3. Maistraße festgenommen. Er wurde der Polizei übergeben.

Gesunden wurde auf dem Bleichplatz eine silberne Halskette, welche beim Gastwirt im Arbeiterheim abgeholt werden kann. Weiter eine Eisenbahnfahrkarte lautend auf den Namen Helene Pindel aus Miluszowice, welche in der Redaktion abgeholt werden kann.

Theaterpielplan. Dienstag, den 19. November, in Serie gelb, Mittwoch, den 20. November, in Serie blau, und Freitag, den 22. November, in Serie rot, das Volksstück: „Arach um Jolanthe“.

15 jähriges Gründungsfeft

des Arbeiterturn- und Sportvereines „Vorwärts“ in Bialsto.

Samstag, den 23. November d. J., feiert obiger Verein das Feft seines 15jährigen Bestehens. Das Feft wird in den Schießhauslokalitäten veranstaltet. Schon heute werden alle Genossen, Freunde und Gönner des Vereines auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und ersucht, dieses Feft zahlreich zu besuchen. Die Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange und das Programm wird jeden Sportfreund zufriedenstellen.

Altbielitz. Dienstag, den 19. November, findet um 7 Uhr abends im Gasthause des H. Andreas Schubert die fällige Vorstandssitzung des Wahlvereines „Vorwärts“ in Altbielitz statt.

Berein Sterbekassa in Bialsto.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß das Mitglied Nr. 269, Herr Paul Hoffmann aus Bialsto, am 16. November d. J. im 65. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 258. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1935 zu bezahlen ist. Der Vorstand.